

**Werfen sie einen Blick in das „XI YANG JING,, -
Die deutsche Kunstausstellung „WINDOWS,, im „Zhejiang Provincial Museum
Hangzhou,,**

Eine Kunstform, die den Hangzhounesen sicherlich immer noch fremd erscheinen dürfte, ist momentan im Zhejiang Provincial Museum zu sehen. Die Ausstellung, die „WINDOWS,, heißt, ist vom Typus her Installationskunst. Das Kunstwerk besteht aus acht Kästen aus Holz, die im Freien aufgestellt sind. Die Betrachter können durch Fenster, die an den Kästen angebracht sind, auf von den Künstlern geschaffene mystische Raumkompositionen blicken, wie Kleinskulpturen, Briefmarken, schmetterlingsartige Gebilde, mechanische Instrumente verschiedenster Formen und Designs, genauso wie auf bizarre und groteske Bilder aus wechselnden Farben und Lichtern.

Diese acht hölzernen Kästen, die mit den chinesischen Schriftzeichen von Reise, Meer, Wüste, Wind, Form, Tanz, Leben und Licht versehen sind, sind von den deutschen Künstlern Martin Rosenthal und Markus Heinsdorff in gemeinsamer Arbeit geschaffen. In den letzten drei Jahren haben die beiden Künstler, die in München leben und arbeiten, in Zusammenarbeit drei Ausstellungen in Deutschland und Österreich zu dem Thema Raum durchgeführt.

Am Tag der Eröffnung kamen, obwohl es rau und regnerisch war, viele Leute, die rechtzeitig davon erfahren hatten, schon morgens in die Ausstellung und drängten sich diese neue Kunst näher zu betrachten. Den 48 Volksschülern der 4ten, 5ten und 6ten Klasse der Jiajiaong Volksschule erschien diese pure Kunstform etwas abstrakt. Ein Mädchen der 6ten Klasse sagte offen, daß sie es nicht verstanden hat, aber sie fügte hinzu: „Wie auch immer, ich habe es noch nie zuvor gesehen und so ist es doch sehr aufregend für mich., Ihr Lehrer Jiang sagte, daß sie Schüler einer Kunstschule sind und daß normalerweise die Objekte ihrer künstlerischen Erziehung Bilder und Skulpturen seien. Sie sagte, das sei das erste Mal, daß sie von Raumkunst hören. Der Grund warum sie die Kinder herbrachte war, ihren künstlerischen Horizont zu erweitern.

Der phantastische Wechsel von Licht und Schatten und die verschiedenen Kombinationen von Farben war es, was das Interesse für die „WINDOWS,, Ausstellung bei den Kindern der Yu Da Fu Mittelschule erweckte. Sie drängelten sich an den Kästen und den Fenstern um die neue Welt stückweise, eins nach dem anderen zu erfahren. Ein Mädchen, das immer zur Seite geschubst wurde beschwerte sich beleidigt: „Ich möchte auch was sehen!“ Neu war, daß diese Kästen, mit weißen Zeichen auf schwarzem Untergrund, voller Geheimnisse waren und ohne Zweifel die Neugierde und den Wissensdrang der jungen Menschen wecken und befriedigen konnten. Und die meisten Besucher des Zhejiang Provincial Museum standen vor diesen überlebensgroßen Kästen neugierig um einen Blick in diese westlichen Guckkästen (XI YANG JING) zu werfen.

Mrs. Feng, die im Auslandsamt der Zhejiang Universität arbeitet, sagte, daß auf Grund des unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds ein Unterschied in der ästhetischen Akzeptanz zwischen Europäern und Chinesen bestünde und dies natürlich auch für die Kunst gelte. Sie selbst stünde dieser Installationskunst skeptisch gegenüber. Sie sei der Meinung, Kunst sollte substantiell faßbar und handfest sein. The räumliche Anlage der WINDOWS Kästen komme ihr, obwohl sie sehr mystisch sind, doch eher ein bischen vage und unwirklich vor. Aber da

man ihr sagte, dies sei eine westliche Kunstauffassung, sei sie gekommen um die einzigartige Chance zu ergreifen sich einen Eindruck zu verschaffen.

Rosenthal, einer der Künstler, ein Maler, erklärte chinesischen Besuchern, daß die Installation eine Art dreidimensionales Bild sei, in dem die räumlichen Wahrnehmung im Zentrum steht. Er glaubt, der Raum, den Leute normalerweise als Raum sehen, ein falscher Raum ist. Die Installation als Kunstform hat auch nichts zu tun mit einer Raumdekoration. Sie hat genügend kreative Substanz um die Leute in eine neue Welt zu versetzen, in einen neuen Raum. Er sagte, solange man den falschen Raum mit dem tatsächlichen Raum verwechselt, wird man Installationen nicht als eine Kunstform anerkennen. Rosenthal kämpft gegen die traditionelle Raumauffassung. Dies ist der Grund, warum er die Kunstform der Installation für seine Ausdrucksweise gewählt hat.

Mir wurde erzählt, daß Rosenthal auf der Zhejiang University chinesisch gelernt hat, die alten östlichen Kulturen, die geheimnisvollen quadratischen Zeichen, und so wurde Marco Polos großer Beitrag zum europäisch – chinesischen Kulturaustausch sein Traum. So ordneten die europäischen Künstler ihre Komposition acht Zeichen zu und integrierten diese 8 chinesischen Zeichen in den Garten des Zhejiang Provincial Museum. Die Kombination verschiedener Integrationsebenen macht die Installation WINDOWS aus. Rosenthal und sein Partner Heinsdorff werden diese riesigen chinesischen Zeichen nach Europa, nach Venedig senden, um sie in einer anderen Welt, in einer anderen Umgebung wiederum zu integrieren, um neue WINDOWS zu schaffen.

Die Kunstaussstellung WINDOWS wird gezeigt bis zum Ende des Monats. Auf Grund des unterschiedlichen kulturellen Hintergrunds brauchen wir uns nicht anstrengen diese Kunstform voll zu verdauen. Aber zu mindest können wir durch die WINDOWS durchschauen und einen Blick werfen auf die Kreativität und den Geist von Künstlern, die von sehr weit her kommen, und wir können Kunstinformation bekommen und uns eine Meinung bilden. Mittlerweile wissen unsere europäischen Freunde durch die WINDOWS auch etwas über China, ein Land mit alter Zivilisation und voll von Lebenskraft: Dies ist wohl auch die Intension der Zhejiang Federation of Literature and Art Circles und des Kultusministeriums von Zhejiang zur Durchführung dieser Kunstaussstellung gewesen.

Zhang, Wie - Li